

FLURFUNK

FLUR FUNK

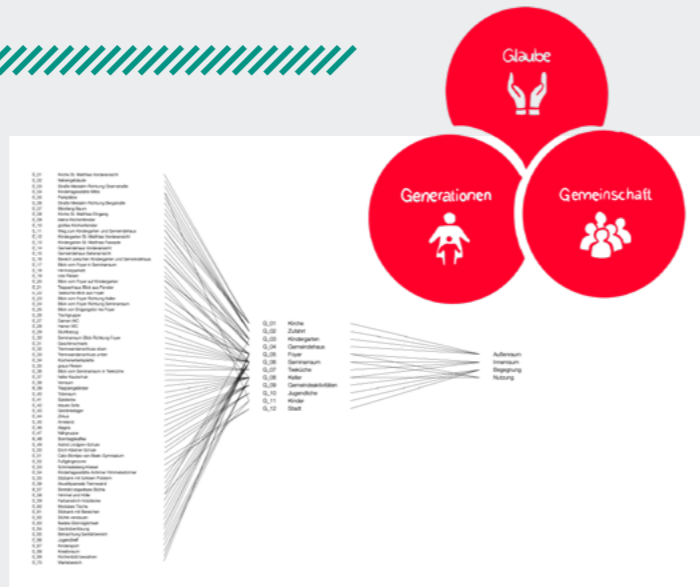
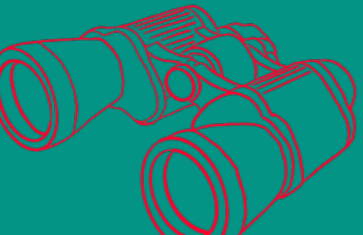
RAUM FARBE LICHT

fröhlichen nikolaus

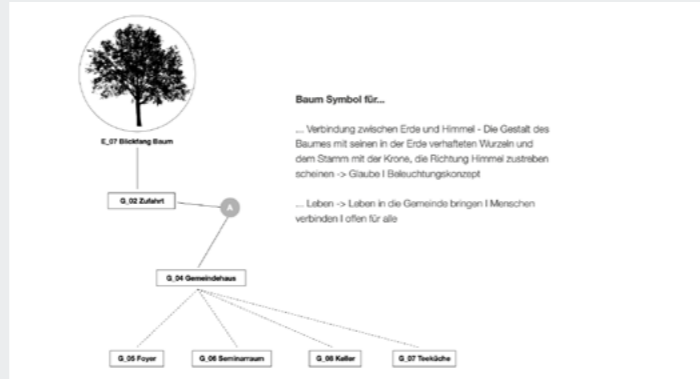
PROJEKT BAU/RAUM |
„Kurze Handreichung für den kreativen Prozess“ mit
Fabian Holst

Scheitern ist Teil des Archivs

Werkzeuge, Strategie, Haltung - drei Begriffe, die im kreativen Prozess einen untrennbaren Dreiklang bilden. Methoden sind solche Werkzeuge, deren Handhabung erlernt werden muss. Konvergent, divergent, konvergent sind dabei drei Phasen in jedem Projekt, deren individuelle Anwendung durch das Subjekt Kreativität bedeutet. Der Ausgang ist offen. Scheitern ist möglich. Es braucht daher Zeit, Werkzeuge ökonomisch einzusetzen und ein Projekt konzeptionell zu Ende zu führen. Die Suche nach der Strategie dafür wird einer Safari ähnlich sein und sich aus dem Zurücklegen von Wegen und besonders aus der Beobachtung unterschiedlichster divergenter Phänomene ergeben. Es baut sich ein Archiv auf - es bildet sich Haltung.



Phase I, Übersicht CLUSTER, Seite 2 von 32 © Nadine Marscholke



Phase II, Rekombination NETZ, Seite 13 von 32 © Nadine Marscholke

INTERVIEW |
„The HOW“ mit Nadine Marscholke



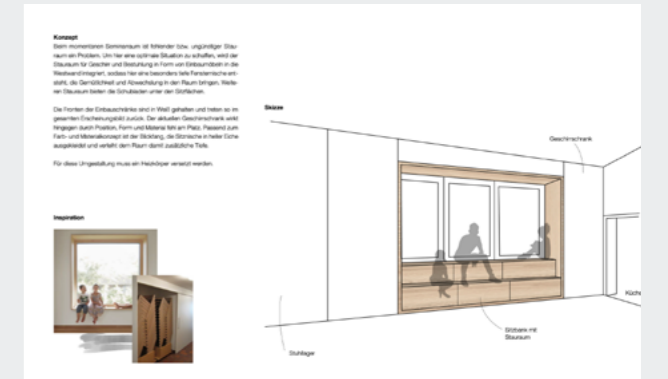
Mithilfe von welchen Methoden erreichst du dein Konzept, ein OPEN HOUSE zu entwerfen? Wie bist du in den einzelnen Phasen vorgegangen?

Um sich dem Konzept für ein OPEN HOUSE methodisch zu nähern, beschäftigte ich mich in der ersten Phase zunächst mit Ereignissen, Phänomenen und Typologien und versuchte mir damit einen Überblick über das Projekt zu verschaffen. In der zweiten, divergenten Phase folgten dann der Transfer und die Rekombination. Die dritte, erneut konvergente Phase, beinhaltet die Festlegung für Material, Farbe und Licht sowie die Vertiefung der einzelnen Räume. Mit dem Farb- und Materialkonzept soll erreicht werden, dass die wenig einladend, ungemütlich und nüchtern wirkenden Räume, die von dunklen Tönen und schlechten Lichtverhältnissen geprägt sind, nun der Vergangenheit angehören sollen. Helle, gedeckte Farben und Materialien sowie reduzierte, geometrische Formen bilden das neue Konzept. Das Innere der Gemeinde strahlt durch den Wechsel der Baustoffe Holz, Glas, Naturstein und Textilien Wärme und Zeitlosigkeit aus. Bevor ich die Konzepte der einzelnen Räume weiter ausgearbeitet und visualisiert habe, fertigte ich Skizzen zu besonders problematischen Bereichen.

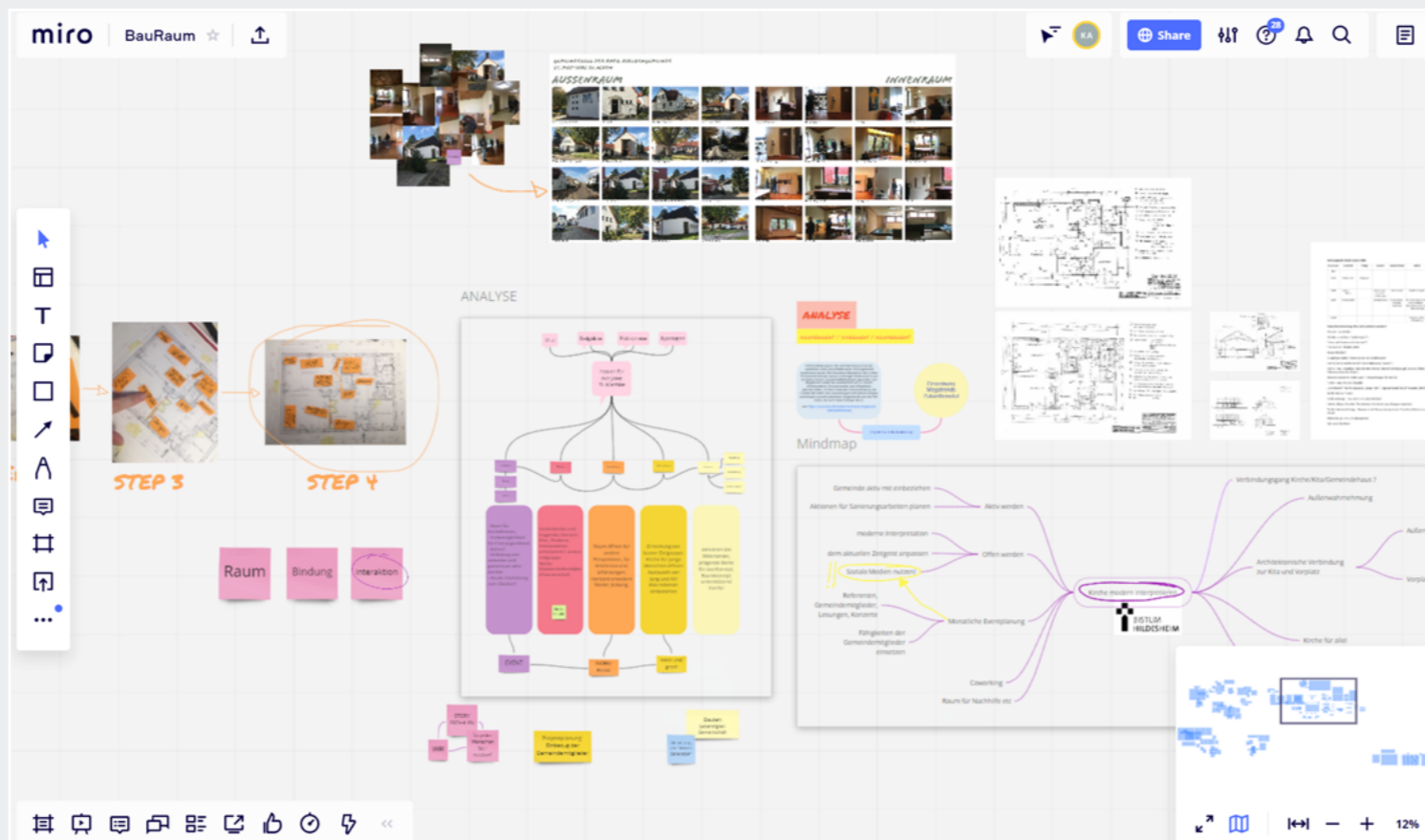
Hierzu zählen beispielsweise der Windfang im Foyer, der bislang dunkel und eng wirkt und außerdem das Blickfeld des Besuchers stark einschränkt sowie der unzureichende Stauraum im Seminarraum.



Phase II, Konzeptidee KREATIVRAUM, Seite 22 von 32 © Nadine Marscholke



Phase III, Problem Stauraum im Seminarraum, Seite 28 von 32 © Nadine Marscholke



miro-Board Bildschirmaufnahme © Kira-Sophia Aehnelt

INTERVIEW |
„The HOW“ mit Kira-Sophia Aehnelt



Deine Analyse hast du mit dem Online-Whiteboard Tool miro erstellt. Welche Vorteile siehst du in dem Tool?

Ich bin ein großer Fan davon, auf Pinnwänden zu Brainstormen und dort meine Prozessschritte visuell zu organisieren und den Überblick zu behalten. Miro ist ein super Tool um dies auf platzsparende Art und Weise machen zu können. Auf dem digitalen Board können Mindmaps, Skizzen, schnelle Scribbles, Textfelder und auch meine heißgeliebten Post its eingefügt werden. Meine Analyseschritte wurden durch das Tool nicht durch einen Blattrand begrenzt und ich konnte super brainstormen und alles dokumentieren. Miro ist außerdem eine super Sache für digitale, kollaborative Gruppenarbeit!



IMPRESSUM |

HAWK Hildesheim, Fakultät Gestaltung
Renatastr 11, 31134 Hildesheim
Nele Meyer, Lena Weisner
Kontakt & Download